

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugpreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger Zeitung

Inseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Krach in Paris.

Die Verhandlungen, die seit einigen Wochen in Paris über die Lösung des Kriegsentschädigungsproblems und damit über das künftige Wohl und Wehe Deutschlands geführt wurden, sind nun gescheitert. Die deutschen Unterhändler weigerten sich, an einer weiteren Beratung teilzunehmen, die sie infolge der unerfüllbaren Forderungen der Gläubiger für zwecklos erklärten.

Die Vertreter der Gläubigerstaaten haben den deutschen Unterhändlern seinerzeit ihr Programm überreicht, nach dem Deutschland durch nicht weniger als 58 Jahre Zahlungen zu leisten hätte, die von 1700 auf 2400 Millionen Reichsmark ansteigen sollen. Dieser Vorschlag wurde von der deutschen Delegation und ihrem Führer Dr. Schacht als unerfüllbar bezeichnet. Die Deutschen überreichten daher einen Gegenvorschlag, in dem sie durch 37 Jahre eine jährliche Zahlung von 1650 Millionen Mark anbieten. Diese Summen sei Deutschland, zwar auch nur unter Opfern, zu zahlen fähig, wenn die Schutzbestimmungen aufrecht bleiben, die der Dawes-Plan gegen ein-

Sinken der deutschen Reichsmark vor-
sieht.

Zwischen den beiden Vorschlägen besteht eine ganz gewaltige Differenz. Die Forderungen der Gläubigerstaaten belaufen sich, nach den Tabellen der Zinsberechnung auf den heutigen Tag kapitalisiert, auf 40 Milliarden Reichsmark, während sich das deutsche Angebot auf nicht ganz 28 Milliarden beläuft. An dieser Differenz sind die Verhandlungen gescheitert.

Die deutsche Sprache kennt das Sprichwort: „Ein Schuft, wer mehr gibt, als er hat.“ Dr. Schacht hat den Vertretern der Gläubigerstaaten verschiedene Beweise dafür angeboten, dass Deutschland tatsächlich nicht mehr bezahlen könne. Nach Gerüchten soll er sogar die Konferenzteilnehmer nach Berlin eingeladen haben, damit sie sich an Ort und Stelle von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands überzeugen könnten. Die Sieger haben auch bereits einmal erfahren müssen, dass es keinen Sinn habe, sich Unmögliches versprechen zu lassen. Nach dem Kriege musste Deutschland jedes ihm vorgelegte Schriftstück unterschreiben. Die Wirklichkeit hat dann die Fordernden belehrt, dass ihre Be-

dingungen niemals eingehalten werden konnten. Sie mussten dann selbst andere Modalitäten suchen und zugestehen. Diese Lehren scheint man allerdings vergessen zu haben.

Grosse Heimwehrversammlung.

In Mannersdorf marschierte eine stramme Heimwehrkompagnie unter Kommando des Gauführers Lang auf. Um 12 Uhr mittags kam der Landesführer Binder. Nach Leistung der Ehrenbezeugung erstattete der Bezirksführer Hollenthoner die Meldung. Bald kam noch eine zweite Heimwehrkompagnie. Bei der Heimwehrversammlung darauf hielt Landesführer Binder folgte mit vielem Beifall aufgenommene Rede an die Heimwehrmänner.

Die Zeiten in Österreich sind sehr ernst geworden und das österreichische Parlament macht derzeit eine schwere Krisis durch. Es ist eine Tatsache, an der man nicht vorübergehen kann, dass heute die Wogen der allgemeinen Unzufriedenheit in Österreich sehr hoch gehen und ein grosser Teil dieser Unzufriedenheit sich gegen das Parlament richtet, den man mangelndes Verständnis für die eminenten Forderungen der österreichischen Volkswirtschaft zum Vorwurfe macht. Es wäre aber verfehlt, über das ganze Parlament in Bausch und Bogen den Bannfluch

Hagensdorf.

(253.) Von P. GRATIAN LESER.

Güssings und seiner unmittelbaren Umgebung geschichtliche Vergangenheit haben wir bereits dargestellt. Nun soll der Gesichtskreis unserer Heimatkunde weiter ausgedehnt werden. Demzufolge wollen wir unsere Studienreise in Hagensdorf und Luising anfangend dem Strembach hinan unternehmen und dabei die Geschichte der an beiden Seiten des Strembaches liegenden Gemeinden beschreiben. Wir sollten eigentlich mit Luising als mit der am Strembache entlegensten Gemeinde beginnen, da aber diese als Filiale mit Hagensdorf als mit ihrer Mutterkirche seit undenkbar Zeiten engst verknüpft war und heute noch ist, daher wollen wir vor der Tochter zuerst die Mutter kennen lernen. Hagensdorf ist wie ein Keil in die ungarischen Grenzen eingezwängt, so dass die Insassen nur gegen Westen einen freien Ausgang in ihr Mutterland ins Burgenland haben. Sonst liegt diese Gemeinde an einer fruchtbaren Ebene mit ziemlich viel Grundstücken und Wiesen, nur im Süden ist sie von der Güssinger Hügelkette wie mit einem Kranze geschmückt.

Hagensdorf gehörte viele Jahrhunderte zu dem Eberauer Dominium. dessen ersten urkundlich bekannten Besitzer in der Be-

schreibung der Geschichte unserer Gemeinde wir nicht übergeben dürfen.

Um das J. 899 nahmen unter Anführung Árpáds die Ungarn unser Gebiet in Besitz. Die Nachfolger Árpáds waren Fürst Zsolt † 947, Fürst Taksony † 972, Fürst Géza † 997 und König Stefan der Heilige † 1038. Fürst Géza begann die Bekehrung der noch heidnischen Ungarn zum Christentum, sein Sohn Stefan der Heilige vollendete sie. Die eingefleischten alten heidnischen Gebräuche wird dies Volk anfangs nicht leicht aufgegeben haben. Um sich gegen den etwaigen Aufstand seines heidnischen Volkes zu wehren, rief Fürst Géza deutsche Ritter ins Land. Seinem Rufe folgten viele Grafen, Adelige und Soldaten aus deutschen Gauen, unter anderen aus „Wasurburg“ Graf Wencelin, der den aufständischen heidnischen Woivode von Somogy Koppány in der Schlacht bei Sümeg überwand und tötete. Wencelin bekam dafür das Gebiet von Ják und weil dessen Nachfolger die Besitzer des Pinkabodens waren, auch den ganzen Pinkaboden. Von den nachfolgenden Geschlechtern des Wencelin sind uns Radi, Michael und die zwei Brüder Kupan und Martin bekannt. Um das J. 1200 erscheinen deren Abkömmlinge in drei Haupt- und in vielen Nebenstämmen. Der nennenswerteste Stamm von ihnen war das Pernauer-Jáker Geschlecht, das ausser den alten Gütern auch das Eberauer Gut

als sein Eigentum behaupten konnte. Zu diesem Geschlechte gehörte Nikolaus I. *) der im J. 1199 Gespan von Bihar, und im J. 1201—2 noch Palatin war. Dieser begann die Abtei von Pernau zu bauen ohne sie zu vollenden, daher schreibt eine Urkunde seinem Sohne Csepan I. die Gründung der Pernauer Abtei zu. Csepan I. war im J. 1206—7 Ban von Kroatien, Slavonien und Gespan von Somogy. Von ihm wissen wir bestimmt, dass er in Pernau wohnte. Dessen Sohn Stefan trat im J. 1221 in das Kloster der Zisterzienser von St. Gotthard, damit schenkte er das Pernauer Dominium diesem Kloster. In der Grenzbeschreibung des geschenkten Dominiums sind sämtliche heutige Ortschaften des Pinkabodens aufgezählt, wobei auch Hagensdorf berührt wird mit den Worten: „Der Wald aber, der oberhalb der Pinkova (Pinka) ist, anfangend bei der Brücke, die im Besitze der Kirche von Allerheilighensich befindet, zieht sich an der Grenzlinie gegen die Ortschaft Karachon,“ (lies Karácson, heute Hagensdorf). Folglich bestand Hagensdorf schon im J. 1221 mit den sämtlichen heutigen Gemeinden des Pinkabodens. In der oberwähnten Grenzbeschreibung sind ausser noch sechs uns heute unbekanntes Dörfern auch fünf

*) Des Nikolaus I. Bruder war Stefan I. Des letztgenannten Sohn Martin I. errichtete um das J. 1221—30 die Abtei von Ják mit der heute noch stehenden schönen Kirche.

zu schleudern, da starke Kräfte am Werke sind, dasselbe seiner Bestimmung zuzuführen. Es wäre dies ein schlechter Arzt, der bei einem Kranken, bevor er zur Vornahme einer Operation schreitet, nicht noch die letzten Heilmittel anwenden möchte.

Das österreichische Parlament wird jetzt den Beweis zu erbringen haben, ob es imstande ist und den Willen dazu hat, die Forderungen der Volkswirtschaft zu erfüllen oder nicht. Wirtschaftspolitik müsse die Losung sein, dazu in erster Linie den Abbau der Lasten, unter welchen die österreichische Volkswirtschaft stöhnt. Es sei daher ganz verfehlt, wenn man sich heute der Hoffnung hingebe, nur mit grossen Reden und Drohungen die Krise lösen zu können. Dies erzeugte nur noch mehr Verwirrung und Ängstlichkeit. Die Heimwehren müssen eiserne Disziplin bewahren, dürfen die Ruhe nicht verlieren, müssen kalten Blutes der Entscheidung — mag dieselbe wie immer aussehen — entgegensehen. Dr. Otto Bauer hat noch vor zwei Jahren am Linzer Parteitag der Errichtung der Diktatur des Proletariats das Wort geredet und heute nimmt eine derartige Äusserung bei uns in Österreich niemand mehr ernst. Es ist dies einzig und allein das Verdienst der Heimwehren, deren blosses Vorhandensein genügt hat, um die kühnsten Träume der sozialdemokratischen Führer ganz gewaltig zu reduzieren. Die Heimwehr wird jede Aufbauarbeit, besonders eine parlamentarische nur begrüssen, wenn dieselbe zur Gesundung und Aufblühen unserer Volkswirtschaft führt. Sie wird aber auch nicht zurückschrecken und sich wie ein Felsblock in den Weg derjenigen stellen, die unser schönes Österreich ins Verderben

Kirchen aufgezählt, an welchen oder an deren Gütern die Grenzlinie vorbeiführte. Diese Kirchen sind, die von Pernau zu Ehren der hl. Margarethe, die von Deutsch-Grossdorf zu Ehren derselben Heiligen, die von Ják zu Ehren des hl. Georg, die von Prostrum zu Ehren des hl. Petrus und die Kirche zu Ehren Allerheiligen in Pinkaminszent. Es ist nicht ausgeschlossen, dass innerhalb oder ausserhalb der Grenzlinie, wie in Hagensdorf, am Maria Weinberg bei Gaas, in Eberau, in Unter-Bildein und in Deutsch-Schützen noch Kirchen standen. Alle oben aufgezählten Kirchen waren zu Ehren katholischer Heiligen errichtet und von einer Kirche Andersgläubiger ist keine Silbe erwähnt. Weil diese Gotteshäuser und die vielen Ortschaften nicht über Nacht entstehen konnten, folgt, dass der Pinkaboden im J. 1221 bevölkert und rein katholisch war.

Um das Jahr 1277 starb das Jákernerauer Geschlecht aus, weshalb dessen Güter Ják, Pernau, Eberau, Bildein, Kölked, Pinkaminszent, Prostrum, Hell, Winten, Kirchfidisch und die zwei heute nicht existierten Gemeinden: Hétföhely und Perwolf der Krone zufielen. Im J. 1292 stand in Eberau bereits eine Burg, deren Kastellan Graf Bernhard war. Im J. 1297 erhielt die Familie Hédeváry für ihr im Wieselburger Komitat liegendes Gut im Tauschwege vom König das Eberauer Dominium. Diese Familie ging darum in den Tausch ein, weil sie seit dem J. 1255 das Gebiet von Heiligenbrunn, Summetendorf und der uns heute unbekannt Ortschaften Merhart, Ujfalu und Pinka bereits im Besitze hatte.

stürzen wollen.

Bezirksführer Hollenthonner führte wieder in seiner Rede aus, dass die Heimwehr nicht gegen die Arbeiter sei. Frei sollen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein, niemand darf sie zwingen.

Es fanden dann am Sonntag überdies in in Mannersdorf, Unterloisdorf und Oberloisdorf und eine Versammlung in Steinberg statt. Dort sprachen Major Stipetic und Abg. Hollenthonner. Es waren grosse Versammlungen voll Begeisterung.

Bezirksparteitag in Jennersdorf.

Am 18. April fand der Bezirksparteitag in Jennersdorf statt und nahm derselbe einen würdigen Verlauf. Bundesrat Bächler eröffnete denselben. Erschienen waren der steirische Nationalrat Luttenberger, Nationalrat Binder und Abgeordneter Wagner. Vorerst referierte Bundesrat Bächler über Jugendfragen und zeigte so recht die verderblichen Wirkungen der roten Jugenderziehung auf. Nationalrat Binder führte aus, dass wohl noch kein Parteitag eine solch trostlose politische Situation vorgefunden habe wie es die jetzige sei. Er hielt ein ausführliches Referat und wies besonders auf die falschen Behauptungen der Sozialdemokraten hin, welche immer behaupten, dass nur sie allein für den Arbeiter sorgen. Binder verwies auf die segensreiche Tätigkeit des Abgeordneten Wagner hin, dessen unermüdlicher Arbeit es auch heuer wieder gelungen ist, 300 Arbeiter in Deutschland unterzubringen.

Nationalrat Luttenberger besprach Fragen der Landwirtschaft. Abgeordneter Wagner sprach in der Hauptsache über Boden-

Zur Zeit des Königs Ludwig des Grossen liess sich der angeblich aus Schweden gebürtige Konrad Elderbach oder Ellerbach in Ungarn nieder, machte den neapolitanischen Feldzug mit und fiel gegen die Venetianer kämpfend in Dalmatien bei Jadra. Der König wollte die Söhne des Gefallenen damit trösten, dass er sie im J. 1369 im Besitze von Eberau bekräftigte. Einer dieser Söhne Berthold II. stiftete in Eberau für die Pauliner Eremiten im J. 1473 ein Kloster. Der Ordensstifter der Pauliner war im J. 1263 ein Domherr von Gran namens Eusebius. Des Berthold I. Sohn war Johann I., dessen Sohn war Berthold II. von Elderbach, der als Anhänger des Kaisers Friedrich III. an der Verschwörung gegen König Mathias Corvinus in Güssing 1459 teilnahm, später kehrte er zu König Mathias um, wofür er im J. 1464 Körmend, Strem, Summetendorf, Heiligenbrunn, Moschendorf, Bieling, Csákány, Vasszentmihály, Radliang und Mürbisch bekam.

Berthold II. von Elderbach hinterliess zwei Söhne Stefan und Johann II. Diese erwiesen sich als grosse Wohltäter der katholischen Kirche. Ihre frommen Stiftungen übergehend sei nur erwähnt, dass sie im J. 1482 die zu Ehren der hl. Martyrer Kosmas und Damian geweihte Kirche in Hagensdorf den Pauliner Eremiten mit der Hälfte des Gemeindegebietes und einer Mühle am Strembach übergaben. Aus diesen Worten ergibt sich, dass die alte Kirche in Hagensdorf damals bereits stand. Wann sie ist erbaut worden, ist unbekannt.

reform und zeigte so trefflich den Unterschied zwischen den Bestrebungen der Christlichsozialen und der Sozialdemokraten. Der Parteitag des Bezirkes Jennersdorf war zahlreich besucht und es kam so recht deutlich der feste Wille zum Vorschein, dass unter allen Umständen, komme was kommen mag, an den Zielen der christlichsozialen Partei festgehalten werde. Diese Partei ist eine Partei des Aufbaues, sie war es, sie ist es und wird es auch bleiben.

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Fahnenweihe. Sonntag, den 28. April um 8 Uhr früh, findet die Einweihung der neuen Schulfahne statt, welche Frau Anna Hütter der Güssinger Volksschule spendete. Die unschuldige Freude braver Kinderherzen umschwebt die edle Spenderin, welche mit diesem prachtvollen Geschenk ihren Namen mit unauslöschlichen goldenen Buchstaben in die Geschichte der Güssinger Volksschule einschrieb. Wir Güssinger Katholiken beglückwünschen die Fahnenmutter und im Namen der Kinder treten wir an sie mit der bescheidenen Bitte, sie möge ihr Wohlwollen für unsere Schule auch weiterhin bewahren.

Geflügelwärtkurs. Über Veranlassung der burgl. Landwirtschaftskammer wird anfangs Mai durch die Vereinigung österr. Nutzgeflügelzüchter und Nutzgeflügelhalter in Wien II. Lichtenauergasse 5 auf der berühmten Geflügelzuchtstation des Dr. Otto Hübner in Mitterndorf an der Fische N. Öst. ein 7tägiger Geflügelwärtkurs und zwar nur für burgenländische Teilnehmer abgehalten. Kosten des Kurses inklusive Verpflegung und Quartier (jedoch ohne Reisekosten) zirka S 35.—; für bedürftige Teilnehmer gewährt die burgl. Landwirtschaftskammer in Sauerbrunn nach Massgabe der vorhandenen Mittel Stipendien. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind umgehend an die obig erwähnte Vereinigung, Ansuchen um Stipendien an die burgl. Landwirtschaftskammer bis längstens 1. Mai zu richten.

Versuche mit Kalksalpeter. Dem Idw. Bezirksreferat in Güssing stehen 900 kg Kalksalpeter, die zu 36 Versuchen á 25 kg als Kopfdüngung auf durch den Winter geschädigte Weizen und Roggensaaten und zwar auf je 1/2 Kat. Joch (800 Klafter) kostenlos abgegeben werden, zur Verfügung. Die Versuchssteller erhalten den Kalksalpeter kostenlos gegen die Verpflichtung, eine entsprechende Kontrollparzelle neben der gedüngten ungedüngt zu lassen und die Ergebnisse nach der Ernte zahlenmässig sowohl für die gedüngte als auch für die ungedüngte Fläche dem Bezirksreferat bekanntzugeben. Anmeldungen zu diesen Versuchen bei den zuständigen Kreissekretariaten.

Stellenausschreibung. Die für die Gemeinden Marz und Siegraben mit dem Sitze in Marz bestehende Gemeindeamtmanntstelle gelangt sofort zur Besetzung. Zur Besoldung gehören die gesetzlichen Bezüge und eine Naturalwohnung. Bewerber, welche diese Stelle anstreben und den im Gesetz vom 4. Dezember 1926, LGBI. Nr. 96, § 10, enthaltenen Bestimmungen entsprechen, haben ihre Gesuche bis spätestens 4. Mai 1929 beim Gemeindeamte in Marz einzureichen.

Stellenausschreibungen. In dem neu-
eröffneten allgemeinen öffentlichen Kranken-
haus in Oberpullendorf gelangt die Stelle
eines Hilfsarztes vertragsmässig zur Besetzung.
Dem Hilfsarzte kommt ein Monatsentgelt von
150 S, zahlbar monatlich im nachhinein, die
Naturalverpflegung nach der II. Verpflegungs-
klasse, die kostenlose Unterkunft im
Anstaltsgebäude (1 Zimmer) samt Beheizung,
Beleuchtung und Bedienung zu. Die gesetz-
lichen Kranken- und Pensionsversicherungs-
beiträge werden aus Landesmitteln gezahlt.

**Übersiedlung des Gewerbeinspek-
torates.** Die Amtsräume des Gewerbeinspek-
torates für das Burgenland befinden sich
seit 10. April 1929 in Wiener-Neustadt,
Herzog-Leopoldstrasse 28, II. Stock. Fern-
sprecher Wiener-Neustadt 772.

Loretto. Priesterjubiläum. Am 14. April
beging Prior Alfons Feith sein 25-jähriges
Priesterjubiläum. An dieser Feier beteiligten
sich zahlreiche Delegationen und Vereine,
die Ortsbewohner und viele Gäste aus der
Umgebung und aus Wien. Eine besondere
Ehrendarstellung wurde dem Jubilar durch seine
Bekanntmachung zum Ehrenbürger der Gemeinde
unter feierlicher Überreichung des Ehren-
diploms durch die Gemeindevertretung zuteil.

**Die neue Auflage von Dr. Oetker's
illustriertem Rezeptbuch bringt wieder
verschiedene erstklassige Rezepte, die sicher
bei jeder Hausfrau Anklang finden. Gegen
30 Groschen oder Abgabe von 3 leeren
Guglhupfmassepäckungen erhältlich.**

Rudersdorf. Strassenbau. Der Ausbau
der Landesstrasse von Rudersdorf über Neu-
siedl nach Güssing wird demnächst in An-
griff genommen. Die Strasse wird einen
wichtigen Verkehrsweg für die ganze Gegend
von Rudersdorf bis Güssing bilden. Für
Güssing selbst stellt sie eine Verbindung
mit Fürstenfeld und der dortigen Bahnstrecke
her. Auch die Gemeinde Neusiedl wird durch
diesen Strassenzug gewinnen.

Personalnachrichten. Das Bundes-
kanzleramt hat den Gendarmerieabteilungs-
inspektor Paul Schmittner vom Landes-
gendarmeriekommando für das Burgenland
versetzt.

Wallendorf. Unfall. Am 13. April
geriet der Besitzer Josef Kloiber im Walde
seiner Schwiegereltern zwischen zwei gefällte
Holzstämme und wurde derart eingeklemmt,
dass er erhebliche Quetschwunden davontrug.
Durch seine Hilferufe kamen einige Orts-
bewohner herbei, die ihn aus dieser Lage
erlösten. Er wurde sodann von seinen
Angehörigen abgeholt und der ärztlichen
Behandlung zugeführt.

Bad Tatzmannsdorf. Unfall. Am
17. April geriet der Besitzer Josef Mayer
mit einem Wagen, der mit Mehlsäcken beladen
war, wobei er einen Bruch des rechten
Wadenbeines erlitt. Er wurde nach Ober-
pullendorf ins Spital gebracht.

Hannersdorf. Brand. Am 13. April
wurde die Strohscheune des Besitzers Johann
Kompaß durch einen Raub der Flammen...

Jormannsdorf. Glockenweihe. Am
21. April wurde die neue Glocke der hiesigen
Kirche durch Pfarrer Fritz aus Mariasdorf
geweiht.

Allhau. Unfall. Kürzlich war der 17-
jährige Hilfsarbeiter Johann Karner mit dem
Abladen von Balken beschäftigt. Ein Balken
fiel auf ihn und verursachte eine Zerrei-
ßung der Leber. Dieser Verletzung ist er bald
darauf erlegen.

Vom Dämpfen der Futtermittel.

In manchen Gegenden werden Schrot,
Getreidekörner, Hanf, auch Kartoffeln und
Rüben einfach gekocht und so dem Vieh,
besonders den Schweinen, verabreicht. Die
Wissenschaft und Fachkreise haben fest-
gestellt, dass der Futterwert von gesundem
Getreideschrot, von Spreu oder Häcksel durch
das Kochen nicht erhöht wird. Auch bei
Kartoffeln ist das Kochen nicht am Platze.
In allen Fällen ist dem Dämpfen des
Fütterungsgutes der Vorzug zu geben. Durch
das Kochen, besonders von Kartoffeln, werden
die Nährstoffe vielfach sehr stark aus den
Futtermitteln geholt und gehen verloren,
sobald man das Kochwasser fortschüttet.
Man ist aber, hauptsächlich für die Zwecke
der Schweinefütterung, gerade dazu genötigt,
da man sonst einen suppenigen Brei verfüttern
müsste, was den Schweinen nicht gerade
zutraglich ist, da er die Verdauungsorgane
schwächt.

Die Erfahrung hat ergeben, dass das
Dämpfen des Fütterungsgutes die vorteil-
hafteste Methode ist. Praktische Versuche
haben gezeigt, dass dem Vieh das gedämpfte
Futter anscheinend auch weit besser schmeckt
oder es für gedämpftes Futter viel aufnahme-
fähiger ist als für rohes. In einer Prüfungs-
zeit von 5 Wochen haben z. B. Schweine
von gedämpften Kartoffeln etwa 40% mehr
genossen als von einem Futter, das nur aus
rohen Kartoffeln bestand. Der Mehrverzehr
ist durch die Mehrgewichtszunahme aber
weit überholt worden. Die nur mit rohen
Kartoffeln gefütterten Schweine nahmen im
Durchschnitt von 5 Wochen tägl. 186 Gramm
zu, die nur mit gedämpften Kartoffeln ge-
fütterten dagegen täglich etwa 669 Gramm.
Ein Beweis für die grosse Wirtschaftlichkeit,
ja Notwendigkeit des Dämpfens.

Um richtig und sparsam zu dämpfen,
muss man aber auch den richtigen Dämpfer
haben,

Als der kann ohne Zweifel der brennstoff-
und zeitsparende Alfa-Dämpfer angesprochen
werden, von dem mehr als 80.000 Stück
schon geliefert wurden. Seit vielen Jahren
zeigt er an unzähligen Stellen, wie praktisch
und vielseitig verwendbar er ist.

Damit der Alfa-Dämpfer nun auch dort
Verwendung finden kann, wo er mit weisser
Kohle, Elektrizität oft genannt wird, beheizt
werden soll, hat er im Elektro-Alfa-Dämpfer
eine neue Form angenommen, ohne an
seiner guten Leistung etwas einzubüssen.

Das
hat Mutti selbst gebacken!



Dr.
OETKER
Guglhupfmasse

Güssing. Der Kasinoverein veranstaltete
Montag, den 29. April 1929 um 20.30 Uhr
im Kasinolokale eine Abschiedsfeier für den
scheidenden Präsidenten Landesregierungsrat
Dr. Ernst Mayrhofer.

Die schwierigste Motorradfahrt wird
die auch durch Österreich führende Inter-
national Six-days-trial sein. Die ersten Ver-
lautbarungen über diese schwierige Fahrt
bringt das neueste Heft der Zeitschrift „Das
Motorrad“ nebst vielen anderen den Motor-
radfahrer interessierenden Beiträgen. Das
empfehlenswerte, hübsch ausgestattete und
reich illustrierte Fachblatt erscheint vierzehn-
tägig im Verlag H. Kapri & Co., Wien, VII.
Burggasse 6, unter welcher Adresse kostenlos
Probefhefte angefordert werden können.

Steingraben. Todesfall. Ignaz Schinko-
vits, seit dem Jahre 1892 Gastwirt in Stein-
graben, ist im Alter von 71 Jahren nach
andächtigen Empfang der hl. Sterbesakra-
mente im Herrn ruhig verschieden. An dem
am 15. April 1929 stattgefundenen Leichen-
begängnis nahmen ausser zahlreichen Trauer-
gästen auch die Feuerwehrvereine der Um-
gebung sowie der Kriegerverein Güssing teil.
Der Verstorbene hinterlässt 6 Kinder, die
alle versorgt sind.

Österreichs Weidwerk. Halbmonat-
schrift für alle Freunde von Heimat, Jagd
und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien V,
Straussengasse 16. Der laufende Jahrgang
dieser anerkannt guten Zeitschrift hat an
dem nunmehr erschienenen siebenten Heft
eine ausserordentliche Bereicherung erfahren.
Trotz der Fülle des diesmal Gebotenen aber
ist sowohl Inhalt als Ausstattung in allen
Einzelheiten gediegen, alles vorhandene dieses
Gebietes hoch überragend. Betonenswert ist
die hohe Auffassung des Jagdbetriebes, welche
aus jeder Zeile hervorleuchtet. Neueingeführt
und für den Sportangler hochinteressant ist
die Beitragsserie über die Fliegenfischerei
von Dr. Stölzle und Dr. Salomon. Neben
dem umfangreichen und vorzüglich illustrier-

Burgenländer!

Versichert bei der
Burgenländischen Versicherungsanstalt.

ten Hauptteil bietet der Nebenteil des Blattes noch sehr interessante Reviernachrichten, wichtige schiesstechnische Fragen, Aktuelles aus dem Jagdhweswesen, viele Mitteilungen aus Vereinen usw. Jeder Interessent kann sich von der Güte des Inhaltes durch ein Probeheft selbst überzeugen, das der Verlag kostenlos über Anforderung zusendet.

Lichtbild des Bundespräsidenten. Ein wohlgelegenes Lichtbild des Bundespräsidenten Miklas, mit schwarzem Eichenrahmen und Glas, 24 x 45 cm, ist zum Preise von S 23.— bei der Staatsdruckerei in Wien, I., Seilerstätte 24, zu beziehen.

Abschied.

Regierungsrat Dr. Mayrhofer unser allgemein beliebter Bezirkshauptmann scheidet nun endgültig aus unserer Mitte. Der ganze Bezirk Güssing, besonders aber Güssing selber wird ihn schwer vermissen. Vermissen seine sympathische Persönlichkeit, seine allorts bekannte Loyalität vom Anfang seines Wirkens an, mit welcher Dr. Mayrhofer Güssing stets gewogen war. Auf Alles war sein Augenmerk gerichtet, immer bedacht das Beste zu wollen und auch zu vollbringen! Schwer umsichtige Arbeit musste von ihm geleistet werden. Gegensätze auszugleichen, den Frieden der Bevölkerung zu wahren, dies alles in einer Zeitperiode, in welcher so oft die Meisten den Anderen mit misstrauischen Augen massen und den Feind nur sahen. Und Dr. Mayrhofer hat seinen Mann gestellt. Eben seine Persönlichkeit war es, die mit Güte und kluger Umsicht die Gegensätze überbrückte und die Einmütigkeit der Bevölkerung so sicherte.

Fast sieben Jahre hindurch wirkte Dr. Mayrhofer in unserem Bezirke als erster Beamter, bewusst der schweren Verantwortung, die er als Bezirkshauptmann auf sich lud. Wenn wir nun auch in den Spalten der Güssinger Zeitung ihm ein Lebewohl zurufen, so ist dies Lebewohl mit einem tiefen Dankesgefühl verbunden. Wir danken Dr. Mayrhofer für das Einsetzen seiner Kraft, seiner Fähigkeiten, seiner Persönlichkeit im öffentlichen Leben für unser Wohl und Wehe sieben Jahre hindurch. Möge sein weiteres Wirken an vorgerückter Stelle, begleitet von Gottes reichstem Segen mit vielem Erfolg gekrönt werden!

Wir glauben mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass es auch ihm schwer fallen wird zu scheiden und den Wanderstab in die Hand zu nehmen, wo er ja doch verwachsen in Freud' und Leid lange Jahre hindurch all' dies mit uns als treuer Hüter der ihm anvertrauten Bevölkerung teilte. Dr. Mayrhofer sei bedankt dafür was er geleistet für Güssing und den ganzen Bezirk. Das treue Gedenken unsererseits begleitet ihn in die Ferne und mache ihm den Abschied leicht!

Güssing. Josef Goldner. Einer der ältesten Bürger der Gemeinde Güssing ist am 22. April in seinem 88. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war 30 Jahre hindurch beim Bezirksgerichte Güssing als Grundbuchsbeamter angestellt. Er war ein eifriger und pflichtgetreuer Beamter und als er im Jahre 1907 nach Vollendung seiner Dienstjahre pensioniert wurde, konnte er sein Leben nicht untätig weiterführen, sondern arbeitete in mehreren Rechtsanwaltskanzleien, zuletzt seit 15 Jahren bis zum letzten Tage seines Lebens in der Kanzlei des Herrn R. A. Dr. Ludwig Sik. Das Begräbnis des Verstorbenen fand am 24. April 1929 statt. An seinem Begräbnisse sind die Herren des Bezirksgerichtes Güssing und eine grosse Anzahl der Freunde und Bekannten erschienen.

Fürstenfeld. Mit dem Auto in einen Bach. Der Kraftwagenlenker Tutschek des Autounternehmers Heinrich Sigmund fuhr Sonntag den 7. April vormittags mit einem viersitzigen Personenwagen von Altenmarkt nach Fürstenfeld. Ungefähr 50 Meter von der Hühnerbachbrücke versagte plötzlich die Steuerung, der Wagen glitt über die Strassenböschung und rollte in den Bach. Die Vorderräder vergruben sich im Schlamm, der Motor stand bis zur Hälfte im Wasser, während sich die Hinterräder auf dem Bachrande befanden. Zum Glück befand sich Tutschek allein auf dem Wagen und kam mit dem blossen Schrecken davon. Man versuchte nun den Wagen mittels eines Ochsenspannes herauszubekommen, was aber misslingt. Erst nach mehrstündiger Arbeit, wobei der Besitzer Sigmund längere Zeit bis über die Oberschenkel im eiskalten Wasser stand und den Wagen an mehreren Stellen anseilte sowie nach Abgraben der Uferböschung, gelang es mit einem Paar Pferde den Wagen ins Trockene zu bringen. Die Karosserie und der Motor dürften hierbei grösseren Schaden erlitten haben. Schlimmer hätte die Sache für den Wagenlenker ausfallen können, wenn der Wagen bei der Fahrt über die Strassenböschung umgekippt wäre, oder sich in das Wasser, wo er äusserst steil zu stehen kam, überschlagen hätte.

Die Motor- und Fahrradsektion des Güssinger Athletikkubs veranstaltet am 1. Mai 1929, um 9 Uhr vormittags eine Motorradmeisterschaft von Güssing, zu welcher alle Motorradbesitzer eingeladen werden. Start beim Installations-Geschäft Kovács, läuft über St. Michael, Stegersbach, Burgau (Kontrolle) nach Fürstenfeld Ungarplatz (Kontrolle bei Herrn Kraftwagenlenker Howorka) sodann über Heiligenkreuz nach Güssing. Ziel beim Gasthaus Dörr. I. Preis ein Silberpokal. Beim Start und Ziel Film-aufnahmen. Nennungen für das Rennen übernimmt Herr Genossenschaftssekretär Höchtl. Zugelassen werden Motorräder bis zu 350 ccm.

Güssing. Fussball-Wettpiel. Sonntag den 21. April spielte der Güssinger S. C. gegen den Körmender K. T. K. Das Wettpiel endete mit einem 3:1-Sieg Güssing. Die Tore erzielten Kroyherr, Doncos, Weinhofer. — Sonntag den 28. April Fussball Wettpiel Güssing—Oberwarth, in Güssing, Beginn 3 Uhr.

Einträgliche Ideen. Im Geschäftsleben ist nichts so wichtig als die gute Idee. Man kennt Beispiele, dass Menschen der Durchführung einer einzigen guten Idee ihren Aufstieg zu Reichtum und Ansehen verdanken. Wer immer im Geschäftsleben steht, gleichgültig, ob als selbständiger Kaufmann oder als Angestellter, jeder muss dauernd auf der Suche nach neuen, durchführbaren Verdienstmöglichkeiten sein. Ein wertvoller Helfer hierbei ist die illustrierte Zeitschrift „ABC des Kaufmanns“. Wer immer sein Einkommen erhöhen will und sein Geschäft in Schwung erhalten will, sollte die kostenfreie Zusendung eines Probeheftes dieses nützlichen Blattes vom ABC-Verlag, Wien, VI., Mariahilferstrasse 31, verlangen. Die Zusendung erfolgt durchaus kostenfrei, ohne jede Verbindlichkeit.

AUS FEUERWEHRKREISEN

Antitete Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Feuerwesenen.

In einzelnen Blättern wurde der Vorstand des Bezirksverbandes für Feuerwehr und Rettungswesen in Jennersdorf angegriffen und so hingestellt, als ob er seine Obliegenheiten missbrauchen würde.

In der in Jennersdorf am 17. März d. J. unter dem Vorsitz des Obmannstellvertreters des burl. Landesverbandes für Feuerwehr und Rettungswesen Prof. Karl Uggas gehaltenen Ausschuss-Sitzung wurde festgestellt, dass die Bezirksverbandsleitung in der Leitung wohl Formfehler begangen hat, was sie auch einbekennt, dabei aber im guten Glauben handelte und nichts machte, was sie im Ganzen oder einzeln inakzeptabel könnte, deshalb zogen die Wehrmänner ein Lafnitzales auf Grund der Aussonderung Beschlüsse das Misstrauensvotum zurück.

I. A.
Der burl. Feuerwehr Landesverband
+ Michael-Postl.

Beispiellos gut
unverhört billig
Knauers WELT-ATL
Schilling 5.50.

40 farbige Haupt- und Nebenkarten, 90 künstlerische und Spezialkarten. Vollständiges alphabetisches Verzeichnis, 30.000 geographische Namen enthaltend. — In gebunden nur S 5.50. Frankolieferung.
Arthur Münz, Versand-Buchhandlung
Wien, XVIII., Messerschmidgasse



Hamburg-Amerika-Linie
Zweigstelle für das Burgenland
Stefan Klee, Güssing.
Schiffskarten nach allen Häfen der Welt. — Bekannt vorzügliche 3. Klasse nach Nord- und Südamerika.
Kostenlose Auskünfte.

Nächste Abfahrten nach:

Nordamerika:	Kanade:	Südamerika:
3. Mai St. Louis	9. Mai Cleveland	3. Juni Württemberg
9. Mai Cleveland	22. Mai Westphalia	15. Juni General
10. Mai New-York	5. Juni Thuringia	23. Juni Baden
17. Mai Deutschland	25. Juni Cleveland	12. Juli Ostfalen
22. Mai Westphalia	6. Juli Westphalia	26. Juni General

— Neumarkt a. d. Raab. Tödlicher Unfall. Am 12. April vormittags waren die Eheleute Rudolf und Emma Reppesch im nahen Walde mit dem Abschneiden von Fichtenästen beschäftigt, zu welcher Arbeit sie auch ihre beiden Kinder, den 6-jährigen Robert und die 4-jährige Friederike mitgenommen hatten. Im gleichen Walde fiel auch der Landwirt Alois Petanowitsch Bäume. Gegen 11 Uhr vorm. schlug Petanowitsch eine 22 m lange und im Mittelstamme zirka 20 cm starke Erle. Neugierig lief der kleine Robert herbei und wurde vom stürzenden Baum am Kopfe getroffen, wobei ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Das Kind war auf der Stelle tot. Nach der Sachlage kann niemandem ein Verschulden an diesem traurigen Untere zugeschrieben werden.

Anmeldung von Ansprüchen nach der Leibrenternovelle.

Amtlich wird verlautbart:

Der Kreis der auf eine Ausgleichsrente anspruchsberechtigten Personen ist durch die Leibrenternovelle vom 17. Jänner 1929, BGBl. Nr. 63, erweitert worden. Der Anspruch steht nunmehr auch dann zu, wenn die ursprüngliche Rente weniger als 300 (1200), aber mindestens 240 (960) Kronen jährlich betrug. Weiters werden die Vorschriften über den Anspruch auf Grund von aufgeschobenen, am 31. Dezember 1918 noch nicht flüssigen Leibrenten gemildert. Auch begründen nunmehr bei Zutreffen der sonstigen für die aufgeschobenen Leibrenten geltenden gesetzlichen Voraussetzungen auch jene Fälle von Überlebensrenten und Invaliditätsrenten-Versicherungen den Anspruch auf Ausgleichsrenten, in denen der Tod des Versicherungsnehmers, bzw. die Invalidität des Versicherten erst nach dem 31. Dezember 1918 eingetreten ist. Es werden also z. B. bei Zutreffen der sonstigen Voraussetzungen auch jene bei Versicherungsvereinen versicherten Witwen, deren Gatte nach dem 31. Dezember 1918 gestorben ist, der Ausgleichsrente teilhaftig werden können.

Der Anspruch ist bei sonstigem Abschluss bis längstens 14. September 1929 anzumelden. Die Anmeldung ist persönlich (nicht schriftlich) durch die Partei selbst oder durch eine von ihr damit betraute Person vorzunehmen.

Alle Anspruchswerber haben sich bei der politischen Bezirksbehörde ihres Wohnortes anzumelden.

Zur Anmeldung sind Belege über den Bestand des Versicherungsvertrages (Polizze, Mitgliedsbuch), über den Wohnsitz (Meldezettel, Meldebestätigungen u. dgl.) über die österreichische Bundesbürgerschaft (Heimatschein, Optionsdekret, Reisepass u. dgl.) und wenn möglich über das Einkommen mitzubringen. Ferner ist ein I S Stempel vorzubereiten.

Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, dass sich diese Vorschriften nicht auf Kapitalversicherungen beziehen, d. h. solche Versicherungen, die nicht auf eine fortlaufende Rente, sondern ausschliesslich nur auf einmalige Zahlung einer Summe lauten.

Fahrt nach NEW-YORK mit dem neuen Riesendampfer der Holland Amerika Linie

STATENDAM

Zweite Abfahrt ab Rotterdam
am 16. Mai 1929.
Zweigstelle für das Burgenland:
B. Bartunek, Güssing.

Stegersbach. Der neue Autoverkehr.

Ab 7. Oktober verkehren die Autobusse von und nach Stegersbach nach folgendem Fahrplan:

7:50	12:40	14:15	ab Stegersbach	an 8:20	13:30	18:30
8:50	13:40	15:20	an Güssing	ab 7:15	11:30	17:30
8:20	18:30	ab Stegersbach	an 7:50	14:15		
8:40	19:05	an Burgau	ab 7:25	13:50		
	4:45	ab Stegersbach	an 21:10			
	9:00	an Graz	ab 16:55			
5:00	14:15	ab Stegersbach	an 13:55	22:05		
6:10	15:20	an Oberwarth	ab 12:47	13:—		

Winterfahrplan.

Ab 7. Oktober 1928 verkehren die Züge der Strecke Güssing—Körmend folgend:

Ab Güssing . . .	5 Uhr	13.15	17.25
an Körmend . . .	6.20	14.40	18.45
an Graz . . .	10.15	19.15	22.52
Ab Graz . . .	—	8.10	16.30
ab Körmend . . .	8.10	15.05	20.31
an Güssing . . .	9.25	16.20	21.46

Buschrosen beste Blüher	12 Stück	12 S
Schlingrosen 6 Sorten	6 "	10 S
Nelken gefüllt blühend	10 "	6 S
Lilien orientalische	5 "	6 S
Riesentiefmütterchen	50 "	5 S
Ribisel gut bewurzelt	10 "	12 S
Lebensbäumchen	1 "	3 S
Neu! Saatkartoffel Odenwälder gelbe hochprima	5 kg	7 S
Steckzwiebel prima	1 kg	3 S

Frühe Erbsen, Bohnen, Burgunder, alle la Gemüse- und Blumensamen versendet **franko**

Gartenbaubetrieb L. Stackemann, Anzbach, N. O.

Viele sagen uns wir neigen uns:



ALFA
gehört in jede moderne Milchwirtschaft.
Da tritt an Stelle von:
Zeitvergeudung,
Zeitersparnis,
Mühe und Plage,
leichte Arbeit,
schlechter Qualität,
gute Qualität,
schlechter Einnahmen,
gute Einnahmen,
Ärger u. Unzufriedenheit,
Glück u. Zufriedenheit.

SEPARATOREN, MELKMASCHINEN, BUTTERMASCHINEN, MILCHKANNEN, MILCHGESCHIRR, MOLKEREIMASCHINEN, FUTTERDAMPFER, WÄSSKESSEL UND WÄSSCHMASCHINEN.

Aktiengesellschaft ALFA SEPARATOR
Molkereimaschinen- und Blechwarenfabrik
Wien, XII. Wienerbergstr. 31/27.

ROYAL MAIL LINE

NACH ARGENTINIEN URUGUAY BRASILIEN



NACH PERU, CHILE ZENTRAL-AMERIKA

mit den großen und luxuriösesten Motorschiffen
ALCANTARA UND ASTURIAS
22.000 Btto Tonnengehalt.

Kostenlose Auskünfte erteilt der Vertreter **JOSEF EBERHARDT** Zweigstelle Güssing 147 Gasthof Latzer.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
jeder Art und überall verkauft, kauft oder
tauscht man rasch und diskret durch den
über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich
protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und
Auslande. Jede Anfrage wird sofort beant-
wortet. Kostenlose Information durch eigenen
Fachbeamten. — Keine Provision.

● Brutmaschinen

kompl. Geflügelhöfe, Eintagskücken, Bruteier,
Zuchtgefügel liefert, Eier zum Ausbrüten,
per Ei 30 g, übernimmt die bekannte

Brutmaschinenfabrik Nickerl & Co.,
Inzersdorf b. Wien, Triesterstr. 37-41, Tel. U 49-4-44

Spätberufene

für den

Ordenspriesterstand

Tugendhafte Jünglinge im Alter von 14—24
Jahren, die nach dem Urteil ihres Seelsorgers
Beruf zum Ordenspriesterstande zeigen, mögen
sich vertrauensvoll wenden an den H. Herrn
Direktor des Missionshauses „Maria Hilf“
der Salesianer Don Boscos in Unter-
waltersdorf, bei Wien, Nied.-Österreich.

BASTEL-LAUBSÄGE!

Kunstgewerbliches Material und Werkzeuge.

Schreiben Sie sofort
um neuesten circa
100 Seiten starken
Hauptkatalog mit
giltigen Preisen.
50 Groschen in Brief-
marken als Porto-
vergütung im vor-
hinein einsenden.



Niederlage in der
Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

WIEN I.
FÜHRICHG. 3 G

Einladungen, Plakate, Eintritts-
karten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll
u. billigst in der Buchdruckeret
Bartunek, in Güssing verfertigt

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher
sind wieder zu haben in der Papierhandlung
Bartunek, in Güssing. Preis 8-50 Schilling.

Erdäpfel

zum Ansetzen, 1 kg 20 g, sind zu
bekommen bei Herrn
Karl Baldauf, in Güssing.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.
5. April 1929. Schilling.

Amerikan. Noten	— — —	711.—
Belgische Noten*)	— — —	—.—
Bulgar. Noten	— — —	—.—
Dänische Noten	— — —	—.—
Deutsche Goldmark	— — —	169.—
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.54
Französische Noten	— — —	27.87
Holländische Gulden	— — —	—.—
Italienische Noten	— — —	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12.50
Norwegische Noten	— — —	—.—
Polnische Noten	— — —	79.56
Rumänische Noten	— — —	4.39
Schwedische Noten	— — —	—.—
Schweizerische Noten	— — —	136.81
Spanische Noten	— — —	—.—
Tschechoslov. Noten	— — —	21.20
Türkische Pfundnoten	— — —	—.—
Ung. Noten**)	— — —	124.28

Die Kurse verstehen sich bei englischen
Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei
allen anderen Währungen für je 100 Währungs-
einheiten.

Gummibälle

und andere Spielwaren
kauft man billigst in der

Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing

Gebe der P. T. Bevölkerung v. Güssing
Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und
prima ausgesuchte

Falzziegel

zum Preise von 115 S per 1000 Stück
sowie

Bieberschwanz Dachziegel

detto erstklassige ausgesuchte
zum Preise von 90 S per 1000 Stück

weilers prima

Mauerziegel

zum Preise von 64 S per 1000 Stück
verkaufe. Hochachtungsvoll

Samuel Latzer,

Pächter der Graf Draskovichschen Ziegelfabrik
Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika und Kanada, Cuba und Mexiko

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12
(gegenüber der Südbahn)

und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Vordrucken ein Kinderspiel! Drucken Sie Ihre Wäsche selbst vor!

Besichtigen Sie unsere billigen, unübertrefflichen

VORDRUCKMODELLE in der Buch- und Papierhandlung
für jede Handarbeit **B. Bartunek, Güssing.**

Eigent. Verleger u. Herausgeber Johann Hajszányi, Güssing. Verantw. Redakteur Franz Ruf Sauerbrunn. Druckerei Béla Bartunek, Güssing